

F2
13.01.2015

Ohne Johann Strauß geht gar nichts

Stetten Das Salonorchester Mélangé und Sopranistin Sarah Rehberg begrüßen beschwingt das neue Jahr. *Von Brigitte Hess*

Wer das Neujahrskonzert der Wiener Philharmoniker kennt, der weiß: ohne Johann Strauß geht gar nichts. Dieser Überzeugung ist auch Manfred Brade, der Pianist des Salonorchesters Mélangé, der kurzweilig und humorvoll durch das Neujahrskonzert in der Glockenkelter führte. Die Bürgerstiftung Kernen hatte am frühen Sonntagabend dazu eingeladen, und die eng bestuhlte Kelter war bis auf den letzten Platz besetzt.

Also Strauß: Mit der Ouvertüre zu dessen „Waldmeister“ eröffnete das zehnköpfige Salonorchester das Konzert. Erst dann verriet Brade: „Wir spielen sie wahnsinnig gern, obwohl die Ouvertüre sehr schwierig ist“. Gleich beim folgenden Stück stellte sich die junge Sopranistin Sarah Rehberg dem Publikum vor und gewann mit „Meine Lippen, die küssen so heiß“ aus Franz Léhars Operette Giuditte auf Anhieb die Herzen des Publikums.

Erst 17 Jahre alt ist das große Talent, das aus Berglen stammt, in Fellbach das Friedrich-Schiller-Gymnasium in Rekordzeit durchlief und mit 16 ein Einser-Abitur ablegte. Noch nicht einmal volljährig, errang sie bereits einen der begehrten Studienplätze im Fach Gesang an der Musikhochschule Stuttgart.

Temperamentvoll galoppierte dann nochmals Strauß durch die Kelter: mit



Sarah Rehberg zeigt Charme und kokettiert mit dem Publikum.

Foto: Brigitte Hess

einer „Polka schnell“ und einem Walzer. Der erste Teil des Konzerts erfreute weiter mit beschwingten Ohrwürmern. Sarah Rehberg sang „Habanera“ aus Georges Bizets Oper Carmen, und Manfred Brade verriet, dass der Tango „Jalousie“ das einzige Stück von Komponist Jacob Gade ist, das bekannt wurde – dafür aber gleich so berühmt, dass er sich dank sprudelnder Tantiemen lebenslang auf diesen Lorbeeren

ausruhen konnte.

Nach der Pause ging es, so Manfred Brade, „in die Prärie – sie hören jetzt Sachen, die nicht so oft gespielt werden“. Zunächst aber wurde das Publikum aufgefordert, bei einem Potpourri von Evergreens mitzusingen. Als Solist glänzte Manfred Bader mit dem „Trompeters Lullaby“, und mindestens genauso durchdringend war am Schluss der Applaus der Zuhörer.